

Leben wir IN der Erde?

Aus "Fortschritt für alle", Heft Nr. 66, 3. Quartal 1995, Seite 40 bis 42.

*Als Professor Piccard nach seinem Stratosphärenflug (mit einem Ballon in **16 900 m Höhe**) im Jahre 1932 gefragt wurde, wie die Erde aus dieser Höhe aussehe, antwortete er: "Wie eine riesengroße Schüssel, in deren Mitte mein Ballon schwebte."*

Prof. Sexl, Institut für Theoretische Physik der Universität Wien (der "Physikpapst" von Wien), Auszug aus seinem achtseitigen Vortrag auf der Hauptversammlung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts 1983 in Tübingen:

"Nach der Hohlwelt-Theorie ist die Erde eine Hohlkugel, in deren Innern wir leben, und wo auch Sterne, Sonne und Mond sich befinden. Diese Theorie klingt zunächst völlig unsinnig, und man glaubt, sie mit wenigen Argumenten widerlegen zu können. **Es zeigt sich aber bald, daß noch so detaillierte Überlegungen auf Schwierigkeiten stoßen und eine experimentelle Widerlegung dieser Theorie bei Voraussetzung geeigneter Grundgesetze der Physik überhaupt prinzipiell unmöglich ist.**"

Ich zitiere aus dem 1938 erschienenen, aber schon lange vergriffenen Buch von Johannes Lang "Die Hohlwelttheorie": Die Überschrift des ersten Kapitels: *Ist das Kopernikanische System bewiesen?* berührt sofort eine zentrale Frage, die sich auch von eminent wissenschaftstheoretischer Bedeutung erweist. Langs Antwort ist nicht überraschend:

Das heute allgemein als bewiesen angenommene kopernikanische Weltbild ist in Wirklichkeit in allen seinen Teilen völlig unbewiesen. Dennoch wird in den höheren Lehranstalten ... gelehrt, daß das Kopernikanische Weltbild zwar unbewiesen sei, aber keines Beweise bedürfe, weil es als einziges Weltbild sämtlich Erscheinungen im Universum zwanglos einheitlich erklären könne. Dieser Standpunkt mag früher einmal berechtigt gewesen sein. Jetzt ist er unhaltbar geworden, nachdem es noch ein anderes Weltbild gibt, das ebenfalls alle Erscheinung einheitlich und zwanglos erklärt.

Dies wird in der Folge von Lang ausführlich begründet und es finden sich auch Erklärungen der Schwerkraft, der Zentrifugalkraft, der Elektrizität, der Entstehung des Horizontes usw.

Die kurze Geschichte der Hohlwelt-Theorie dient mir seit Jahren als Einstieg zu einer Vorlesung über "Raum - Zeit - Materie". Hier wird die Hohlwelt-Theorie vorgestellt und erläutert. Die Studenten werden nunmehr aufgefordert, aufgrund ihrer Physikkenntnisse zu diesem alternativen Weltkuriosum Stellung zu nehmen. Die einheitliche Ablehnung wird bald durch einige immer wiederkehrende Einwände begründet ...

Etwa ein bis zwei Stunden dauert üblicherweise dieser Dialog, mit dem alle Einwände der Studenten gegen

das neue Weltbild widerlegt werden können. Die Stimmung im Hörsaal schwankt zwischen Resignation und Empörung. Jahrelanges Physikstudium ermöglicht es nicht, eine derartige sinnlos erscheinende Behauptung wie die Hohlwelt-Theorie in wenigen Minuten aus empirischen Gründen auszuschließen. Alles, was bisher als Beweis der kopernikanischen Theorie erschien, wird nunmehr zum Beweis der Hohlwelt-Theorie. Wenn es richtig ist, daß das übliche Weltbild der Physik experimentell bewiesen ist, so haben die gleichen Experimente nunmehr auch die Hohlwelt-Theorie bewiesen.

Das empiristische Weltbild, das dem Studenten der Physik gleichsam in Fleisch und Blut übergegangen ist, gerät ins Wanken. Wenn Theorien auf Experimente aufgebaut sind und aus Experimenten folgen, so folgt aus den gleichen Experimenten plötzlich auch die Hohlwelt-Theorie ...

Wenn das alte Weltbild experimentell unwiderlegbar ist, so gilt dies auch für das neue ...

Kein Physiker kann deshalb die Ansicht widerlegen, daß die Erde hohl ist und wir in ihrem Innern leben.

Über das Innenweltbild der alten Kulturvölker

"Nicht nur die Bibel, sondern die Schriften aller alten Kulturvölker berichten vom "Ozean über dem Himmelsgewölbe... das heute allgemein als bewiesen angenommene kopernikanische Weltbild ist in Wirklichkeit in allen seinen Teilen völlig unbewiesen." (J. Lang, "Das neue Weltbild")

Johannes Lang schreibt in seinem längst vergriffenen Buch "**Das neue Weltbild**":

"und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied (andere übersetzen besser: Scheidewand) zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und Gott nannte die Feste Himmel ... und ... die Sammlung der Wasser ... Meer. (1.Mose, 6-10 Luther Bibel) Man betrachte nochmals das Bild auf Seite 39. Wir sehen in der Mitte die "Feste", die Fixsternkugel "zwischen" den Meeren. Über dem "Himmel" und unter ihm befinden sich die Meere.

Nicht nur die Bibel, sondern die Schriften aller alten Kulturvölker berichten vom "Ozean über dem Himmelsgewölbe. Hier einige Zitate:

Satapathabr. VII.4.1.9.: "... der Ozean schwillt in der Tat rings um die Erde." (Indien)

Aber schon die älteste für uns erreichbare Phase des Weltbildes, die doch eigentlich noch ganz auf der Grundlage dieser primitiven Naturerkenntnis fußte und sich folglich immer und überall selbständig entwickeln konnte, enthält in Indien sowohl wie in Babylon eine ganz überraschende Parallele, die auf eine gewisse Abhängigkeit hindeuten könnte, und das ist die Vorstellung von einem himmlischen Ozean oberhalb des Firmaments. Diese Vorstellung, die sich auch bei einigen anderen Völkern des vorderen Orients wieder findet ..." (Kirfel, **Kosmographie der Inder**, S. 33)

Der "Ozean über dem Himmelsgewölbe" findet sich nach Kirfel in der **ältesten indischen Kosmographie**: "Die Welt oder das Brahma-Ei ist ein gewaltiger kugelförmiger Hohlraum

(**Vahara-Mihira's** astronomisches Lehrbuch).

In **Rigveda** X.44.8 und **Atharvaveda** XX.94.8 wird das Weltall mit "zwei Schalen" und in Rgv.II 55,20 mit "zwei Becken" verglichen, "die mit ihren Öffnungen gegeneinandergelagt sind." (Kirfel S.4)

Das "Innere des Himmels" als "Wohnort der Götter". Der "Ozean über dem Himmelsgewölbe".

Beides findet sich auch bei den **Babyloniern** (Kirfel S. 31)

Auch im Weltbild des **Buddhismus** ist noch ein Rest des wahren Weltbildes zu finden. Die Buddhisten behaupten: "Das ganze Weltall wird rings vom Cakravala-Felswall umgeben." (Kirfel S. 189)

Die Kosmographie der **Jaine** vergleicht das Weltall mit Trommeln: "Die untere Hälfte (der Erde) soll einer Trommelhälfte und die obere (der Himmel) einer ganzen Trommel gleichen." (Kirfel S. 210)

Daß die alten Inder unter dem Berg Meru tatsächlich unsere Fixsternkugel verstanden, geht aus folgenden Stellen der alten indischen Schriften klar hervor. **Surya-Sidhanta** XII,67 sagt: "Am Meru halten die Götter die Sonne nach einem einzigen Aufgang während der Hälfte ihres Umlaufs, die mit dem Widder beginnt."

Nach **Purana** ist Meru der Sitz aller Götter. (Der Himmel der Bibel.)

Im **Mahabharata** (Kap. 163, V. 37-38 und Kap. 164, V. 11-13) wird Arjunas Besuch beim Berge Meru beschrieben: "Am Meru gehen die Sonne und der Mond jeden Tag herum von links nach rechts und ebenso die Sterne ..."

Der Weltberg Meru liegt in der Mitte des Weltalls und wird täglich von den

Himmelskörpern umkreist. "Aufgang und Untergang der Himmelskörper ist also in Wirklichkeit nur das Hervorkommen und Verschwinden derselben hinter dem Meru" (der Fixsternkugel Johannes Lang) (Kirfel S. 130)

Auch der Grieche **Pythagoras** muß die Innenwelt gekannt haben bzw. diesbezügliche (vielleicht unverstandene) Überlieferung. Seine berühmte "Gegenerde" ist die uns jeweils gegenüberliegende Erdhälfte.

Sein "Zentralfeuer", die Ursache des Sonnenlichtes, liegt dazwischen. Wir sehen also, daß seine Vorstellung vom Kosmos sich im wesentlichen mit dem neuen Weltbild deckt.

Unsere Professoren geben sich allerdings redliche Mühe, Pythagoras umzudeuten. So unter anderem Zeller, der diese richtige Auffassung als "mißverständliche Umdeutung" bezeichnet. Dagegen gibt der berühmte **Professor Böckh** an, die Pythagoräer hätten sich die Erde und Gegenerde als zwei Halbkugeln gedacht, die ihre flache Seite einander zukehren.

Es ist beinahe belustigend, zu lesen, was unsere Professoren alles an Erklärungs- und Deutungsversuchen beigebracht haben, um nur nicht zugeben zu müssen, daß die Griechen die Innenwelt kannten. Nur einmal entschlüpft Zeller in einer Fußnote die Wahrheit wenn er sagt: "Das Zentralfeuer konnte dabei immer noch in seiner Bedeutung bleiben, wenn es von der Erde als Hohlkugel umfaßt gedacht wurde." (Zeller: Die Philosophie der Griechen, Band I, S. 531)

Ebenda, Seite 713 gibt Zeller an, **Parmenides** soll sich nach Patin die Erde wie einen Bodensatz Wasser oder Sand in einer hohlen Glaskugel gedacht haben.

"**Xenophanes** ließ die Erde bis auf den Grund der Hohlkugel gehen" (Zeller)

Walter Kiaulehn (Lehnau) gibt in seinem Werk "Die eisernen Engel, Geburt, Geschichte und Macht der Maschinen" an: "Man erinnere sich, daß **Aristoteles** das Weltall als zwei ineinandergefügte Kugeln empfand."

Talmud jer.Aboda, Zara III, 42 c: "Als **Alexander, der Mazedonier**, in die Höhe steigen wollte, stieg er immer höher, bis er die Welt wie eine Kugel und das Meer wie ein Schüssel sah (also Hohlkugel, Johannes Lang). Darum stellt man ihn mit einer Kugel in der Hand dar."

Numeri rabba zu 4.Mose 4,13: "Darum brachte er eine Schüssel dar, entsprechend dem Meer, das die ganze Welt umgibt und einer Schüssel gleicht."

Auch der aufsteigende **Ifrit** in "**1001 Nacht**" (Reclam I, 106) sieht die Erde wie eine Waschschüssel.

Besonders auffällig ist der in allen alten Überlieferungen ständig wiederkehrende Ausdruck "Im Innern des Himmels" Z.B. bringt Hermann Wirth ("Die heilige Urschrift der Menschheit", S. 311, Verlag Köhler & Amelang, Leipzig 1931) eine Stelle des **babylonischen Abendliedes**:

"Schamach, wenn du in das Innere des Himmels eintrittst, mögen die Riegel des glänzenden Himmels dir Gruß zurufen, mögen die Türflügel des Himmels dir huldigen!"

In den "**Annales de Quauhtitlan**" (Mexiko): "Und man sagt, daß im Innern des Himmels er als Götter verehrte ..., die dort ihre Wohnung hatten ..."

Dasselbe berichte die **Edda** der Germanen: In der Mitte der Welt liegt Asgard (der Sitz der Götter), dort ist der Hochsitz Hlidskialf, von dem die ganze Welt zu übersehen und jeglicher Menschen Tun zu beobachten ist" ... "Dort wohnt Allvater."

Ganz genau (fast wörtlich) dieselbe Überlieferung teilt uns der große griechische Philosoph **Plato** in seinem "Kritias" mit: "... er (der Gott der Götter) versammelte daher alle Götter in ihrem ehrwürdigsten Wohnsitz, der in der Mitte des Weltalls liegt und einen Überblick über alles gewährt, was je des Entstehens teilhaftig wurde."

In der "Mitte der Welt" liegt der "Hochsitz",- also hoch, oben, über uns - liegt nach der nordischen Überlieferung die "Mitte der Welt", der Wohnsitz der Götter und der Seelen der Verstorbenen. Es ist die Fixsternkugel, der "Himmel" der Bibel, in deren Inneren "Gott wohnt".

(Soweit aus Johannes Lang: "Das neue Weltbild", ca. 1938.)

aus dem Heft Fortschritt für alle, Nr. 66, 3. Quartal 1995, Seite 58

Aus Jahrtausendprojekt Mars, Jesco v. Puttkamer, 1996, Seite 47:

Selbst **Luther** zog gegen ihn (Kopernikus) vom Leder, auf die ihm übersetzte Bibel pochend (Josua 10, 12 - 13): "*Der Narr will die ganze Kunst Astronomia umkehren. Aber die Heilige Schrift sagt uns, daß Josua die Sonne stillstehen ließ und nicht die Erde.*"

Folglich mußte es die erstere sein, die sich normalerweise bewegte. Im

Jahr 1616 verbot die römische Kirche schließlich alle Schriften über die Bewegung der Erde mit einem Dekret, in dem es hieß:

"Die Behauptung, die Sonne stehe unbeweglich im Mittelpunkt der Welt ist töricht, philosophisch falsch und, weil ausdrücklich der Heiligen Schrift zuwider, förmlich ketzerisch."

Über 200 Jahre lang, bis 1835, blieb das Werk des Kopernikus danach auf dem *Index librorum prohibitorum*, der Liste der verbotenen Bücher.

Seite 56: Am 21. November stirbt **Tycho Brahe** plötzlich, und Kepler tritt seine Nachfolge an. Tychos Werk enthielt nicht nur tabulierte Beobachtungen, sondern auch ein eigenes Weltbild, mit dem er sich größtenteils gegen das von **Kopernikus** aufgestellte System stellte ("*Die Erde ist faul und träge und für eine Bewegung gänzlich ungeeignet*") und zwar deshalb, weil die Entfernungen der **Fixsterne**, die dieses System zu seiner Richtigkeit verlangte, für Tychos Zeit einfach unfaßbar groß waren.

In v. Puttkamers Buch über den Mars gibt es keinen Hinweis dafür, daß der Durchmesser des Planeten Mars von einer Marssonde vermessen worden wäre. Die Marswissenschaftler gehen immer noch davon aus, daß Lichtstrahlen gerade sind und es ausreicht, wenn man den Mars von der Erde aus mit Hilfe von gerade angenommenen Lichtstrahlen vermißt. Eine Untersuchung der Abnahme der Lichtgeschwindigkeit im Weltraum existiert ebenfalls nicht.

Literaturliste

Jahr	Titel	Autor	Bezugsquelle
1927	Umwälzung! Das Weltbild der Zukunft	Karl Neupert	Fernleihe
1928	Unser Himmelsflug, Nachweis der Unmöglichkeit des kopernikanischen Weltsystems und Beweis des Erdewelt-Systems mit einem Vorwort von Professor Julius Hüther	Karl Neupert	Fernleihe
1929	"Umsturz des Weltalls", erste Veröffentlichung 1906	Karl E. Neupert	Fernleihe
1938	Hohlwelttheorie	Johannes Lang	
Nach 1940	Kritik der Hohlwelttheorie, Verlag Schirmer Mahlau, Frankfurt am Main	P.A. Müller	Fernleihe
ohne Jahresangabe	Leben wir auf oder in der Erde,	Walter Brenner Krukenberg	Hartmann Verlag Frankfurt am Main, ID-Nr. 42848000 bzw. Fernleihe Bibliothek Freiburg im Breisgau
1975	Cellular Cosmogony (First edition 1898, New edition 1905, reprinted 1975) Teil 1: The Universology of Koreshanity Teil 2: The New Geodesy	Cyrus Reed Teed (Teil 1) Professor U. G. Morrow (Teil 2)	Porcupine Press, Inc. 310 South Juniper Street Philadelphia Pennsylvania 19107-5818 U.S.A.
1982	Moongate, suppressed findings of the U.S. Spaceprogramm, William L. Brian, Future Science Research Publishing Co, P.O. Box 06392, Portland Oregon 97206-0020.	ehemaliger NASA-Ingenieur William I. Brian II	Fernleihe Bibliothek Freiburg im Breisgau
1983	The Cellular Cosmogony (The Earth a Concave Sphere), unglücklicherweise hat dieses Buch denselben Titel wie oben und ist erstmalig 1922 erschienen	Cyrus Reed Teed	The Koreshan Unity, Inc. Estero, Lee County, Florida, A.K. 143
1983	Physik, Theorie, Experiment, Geschichte Didaktik, Festschrift für Prof. Dr. phil. nat. Wilfried Kuhn Direktor des Instituts für Didaktik für Physik der Justus-Liebig-Universität Gießen zum 60. Geburtstag am 6. Mai 1983 Seite 241 bis 258: Die Hohlwelttheorie, wissenschaftliche Abhandlung, mathematische Transformierbarkeit der Hohlwelt, ...	Prof. Roman U. Sexl Herausgegeben von Arthur Scharmann und Herbert Schramm, Aulis Verlag Deubner Co KG Köln	Fernleihe
1997	Zeitenwende-Weltenwende	Fritz Tauscher 1997, Polsprungtheorie, Innenweltbild 188 Seiten	
1998	Braucht die Menschheit ein neues Weltbild Buch über die Innenwelt	Walter K. Wavruska Broschur, 344S., 15 Abb.,	Verlag Klaus Rauber, Geroldseckstr. 4 D-77736 Zell a.H. Tel.:07835-5252 Klaus.Rauber@t-online.de

Internet

Die ganze Physik hinter dem Innenweltbild nebst allen Argumenten pro und contra wird umfangreich dargestellt bei:

Rolf Keppler, <http://www.s-line.de/homepages/keppler>

Forum: www.wasserauto.de/html/forum.html